



«Bei uns geht es um Menschen, das ist wunderschön»

Die Stiftung Amalie Widmer in Horgen bietet Langzeitpflege, eine geschlossene Demenzabteilung, Akut- und Übergangspflege, Ferienaufenthalte sowie Alterswohnungen. Das Heim zeichnet sich durch das Label «Qualität in Palliative Care» aus und lebt eine offene, moderne Arbeitskultur.

Um acht Uhr früh ist es noch ruhig in der Cafeteria. Nur ein Herr mit Gehhilfe spaziert vorbei und grüsst freundlich. Am Morgen werden viele der Bewohnenden auf ihren Wohnbereichen betreut. In der heutigen Zeit treten die Menschen immer später ins Heim ein. Entsprechend ist auch das Widmerheim hochspezialisiert auf multimorbide und gebrechliche Personen mit einer mittleren bis hohen Pflegebedürftigkeit.

Kompetenzzentrum für Palliative Care

So verfügt das Pflegezentrum über vier Abteilungen, einen Sozialdienst, eine Spitex, eine interne Physiotherapie und Alltagsgestaltung auf jeder Abteilung. Die palliative Versorgung der Bewohnenden ist ein zentrales Element der Pflege. «Für uns ist das nicht nur die ganzheitliche Betreuung von Menschen am Ende ihres Lebens», sagt CEO Mathias Knecht. «Palliative Care ist eine Einstellung, die von den Mitarbeitenden aller Bereiche gelebt wird. Es ist ein empathischer und würdevoller Umgang mit den Menschen. Das wird regelmässig in internen und externen Weiterbildungen geschult.» Allgemein wird die Weiterbildung der Mitarbeitenden gezielt gefördert und die Mitarbeitenden werden bei ihrer Arbeit durch die Pflegeexpertin unterstützt.

Lebensfreude schenken

Die Wohnbereiche bestehen aus Einzel- und Doppelzimmern. Wichtig ist aber genauso die Gemeinschaft. Nach dem «Zmorge» trifft sich die Zeitungsgruppe im Aufenthaltsraum und diskutiert verschiedene Artikel. Katze «Kiki» streift durch die Station. In der Demenzabteilung wird einigen Bewohnenden vorgelesen. Andere entspannen im Snoezelen-Raum mit leiser Musik und Naturbild-Projektionen, was die Sinne anregen soll. Selbst wenn körperlich und geistig nicht mehr so viel möglich ist, geht es darum, Freuden im Leben zu schenken. «Bei uns geht es um Menschen, das ist wunderschön», so der CEO. Das gilt auch für die Mitarbeitenden. Denn die professionelle Betreuung und Pflege lebt von engagierten Teams.

Offene, vertrauensvolle Arbeitskultur

Die Geschäftsleitung hat in den letzten Jahren einen Arbeitswandel eingeleitet hin zu einer Feedforward Kultur. Dabei geht es nicht wie beim Feedback um Reaktionen auf vergangene Probleme, sondern um eine proaktive Beteiligung aller Mitarbeitenden, eine lösungsorientierte Zusammenarbeit. Die Stiftung Amalie Widmer verfolgt den Ansatz unter anderem mit Hilfe einer elektronischen Plattform. Zu jedem konkreten Input gibt es eine sofortige Rückmeldung und Massnahme. Niemand soll sich kritisiert fühlen, es geht um ein vertrauensvolles, wertschätzendes Miteinander, durchmischt über alle Generationen und Stufen – von der Führung bis hin zu allen Mitarbeitenden.

Palliative Care ist eine Einstellung, die alle Mitarbeitenden leben.

Aufenthaltsraum mit Seesicht

Das Team bei der 1. August-Feier



Eigenes Gemüse im Garten

Ein offener Austausch verbessert die Motivation, Arbeitsqualität und wird auch mit Teamevents, Firmenanlässen und Workshops gefördert. Oder auch mit einem Fachreferat beim «Lunch and Learn», das über Mittag im Restaurant Stiftung Amalie Widmer ansteht. Nebst spezieller Kost für die Heimbewohnenden bietet das öffentliche Restaurant feine Menüs für die Mitarbeitenden wie auch für externe Gäste. Das Küchenteam zieht im Garten eigenes Gemüse und Kräuter. Und die feinen Desserts? Wird dafür Honig verwendet, stammt er von den eigenen Bienenvölkern.

Fokus auf Mitarbeitende

Zur privaten Stiftung Amalie Widmer gehören Alterswohnungen im Gebäude nebenan. Diese sind direkt mit der haus-eigenen Spitex verbunden. Das Pflegezentrum selbst hat Mathias Knecht nach der Pandemie stabilisiert und für die Zukunft aufgestellt. So hat er grosse Digitalisierungsprojekte wie eine smartphonebasierte Telefonie und ein neues Pflegedokumentationssystem umgesetzt. Das erleichtert die Arbeit stark. Zudem hat er sich zu einem ungewöhnlichen Schritt entschlossen: Ein Stockwerk wurde vorübergehend geschlossen, um Mitarbeitende zu entlasten und den Mindeststellenplan einzuhalten.

Zur Nachmittagsgestaltung gehören viele verschiedene Aktivitäten. Auf einem der Stockwerke werden Volkslieder gesungen. In einem Wohnbereich spielen sie Bingo. In der Cafeteria hat sich die Jassgruppe versammelt. Pflegepersonal führt eine Kleingruppe im Rollstuhl im eigenen Park spazieren.

Kurzaufenthalte und Ferien

Die Stiftung Amalie Widmer bietet auch Ferienaufenthalte im Sinne einer Entlastungspflege an, wenn sich betreuende Angehörige erholen möchten. Zudem gibt es eine Abteilung für Akut- und Übergangspflege für Menschen, die nach einer Spitalentlassung eine Anschluss-Pflegelösung benötigen. «Wir denken flexibel und sind rund um die Uhr gut organisiert», so der CEO. Das heisst, dass jemand auch kurzfristig als Pflegenotfall aufgenommen werden kann, selbst spät, wenn im Heim schon lange Nachtruhe eingekehrt ist.



Mitarbeitende: 200
Lernende: 20
Praktikumsstellen: 1 bis 4
Bewohner:innen Pflegezentrum: 95
Alterswohnungen: 23
Haustiere: 4 Nymphenstiche, 1 Ringsittich und die Katzen «Enzo» und «Kiki»
Bienenvölker: 7

Adresse: Stiftung Amalie Widmer
 Amalie Widmerstrasse 11, 8810 Horgen
Telefon: +41 43 336 44 44
E-Mail: info@sawh.ch
Web: www.sawh.ch
Facebook: fbsawh.ch

In Kürze: 1968 hat Amalie Widmer ihr Vermögen und Bauland in Horgen geschenkt, so dass die private Stiftung Amalie Widmer später ein Pflegezentrum und Alterswohnungen bauen konnte.